

Glasmuseum Waldkraiburg eröffnet - Ein funkelnder Edelstein

Artikel von hsc, Mühldorfer Anzeiger, 8. November 2011
Gefunden von Johann Haserer, Mühldorf. Herzlichen Dank!

Waldkraiburg - Das **Glasmuseum** ist fertig. Mit der **Eröffnung des zweiten Teiles** ist jetzt auch die Geschichte der Glasherstellung und -veredelung in Waldkraiburg deutlich herausgearbeitet worden.

Es ist noch gar nicht so lange her, da war die **Glasherstellung und -verarbeitung ein wichtiger Wirtschaftszweig der Stadt Waldkraiburg**. Bis nach Amerika wurde Glas aus Waldkraiburg exportiert. „Heute ist der Industriezweig nur noch ein Teil der Stadtgeschichte“, sagte Bürgermeister Siegfried Klika mit leichtem Bedauern in der Stimme. **Mitte der 1970-er Jahre wurde die letzte Glashütte in Waldkraiburg dicht gemacht**. Das und vieles mehr kann man jetzt in dem Glasmuseum sehen und erfahren, das am Sonntagnachmittag feierlich der Öffentlichkeit übergeben wurde.

Eigentlich nur der zweite Teil, denn der **erste Teil wurde bereits am 16. Januar 2011 eröffnet**. Doch mit dem zweiten Teil ist jetzt aus der Glasausstellung ein „gelingen und gut gestaltetes Spezialmuseum geworden“, lobte Dr. Albrecht Gribl, der Leiter der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen. In seinem launigen Grußwort lobte er die schnelle Fertigstellung. Er sei im Januar 2011 zum ersten Mal hier gewesen und habe dem Bürgermeister durch die Blume gesagt, dass er sich freuen würde, wenn auch der zweite Teil möglichst schnell umgesetzt werden könnte. Schließlich könne - so Gribl auf Altbairisch - ein „Dreiquartel-Museum nicht lange so bleiben“. Daher drückte er auch seine Freude aus, dass „man heute nicht nur den zweiten Abschnitt, sondern die Fertigstellung des Glasmuseums feiern kann“. Dabei lobte er die engagierte Arbeit des Museumsteams um **Museumsleiterin Elke Keiper**, die Stadt für die finanziellen Mittel; und ein bisschen auch die Landesstelle, die ja immerhin Fördermittel in Höhe von € 35.000 locker gemacht hatte.

Trotz angespannter Haushaltslage hat der Stadtrat die schrittweise Umsetzung des Glasmuseums mitgetragen und den Gesamtkosten von rund € 110.000 zugestimmt, sagte Bürgermeister Klika. Dabei dankte er Gribl für die Fördermittel, aber auch dem **Förderverein Glasmuseum**, der mit seinen € 15.000 ebenfalls maßgeblich zum Gelingen des Museums beigetragen habe.

Jetzt, im zweiten Schritt, werde auch die Bedeutung der **Glasherstellung und -veredelung für die Stadt Waldkraiburg** entsprechend dargestellt. Der erste Teil des Museums, der im Januar für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, rückte die Arbeit an den **Glasfachschulen Haida und Steinschönau** in den Mittelpunkt des Betrachters. Jetzt wurden die historischen Aspekte des Werkstoffes Glas mit der Herstellung und Veredelung speziell in den **Waldkraiburger Glashütten** klar herausgearbeitet. So wird jetzt ein großer Bogen gespannt von dem ältesten Glas des Museums aus

dem Jahr **1717** bis hin zu Gläsern aus den Waldkraiburger Glashütten in den **1960-er Jahren**. „Das Museum erklärt den Stoff und die Veredelung, aber auch den historischen Wandel von Glas“, so Museumsleiterin Elke Keiper in ihren einführenden Worten. Dabei machte sie auch darauf aufmerksam, dass Glas ein filigraner und empfindlicher Stoff sei, der den „Menschen nicht nur dienen, sondern auch sein Herz erfreuen soll“.

Die Museumsleiterin hatte aber auch eine Überraschung für die Gäste der Eröffnungsfeier vorbereitet. Museumsvolontär Dietrich Maurer hatte **Zeitzeugen** über die Arbeit in den **Waldkraiburger Glashütten** befragt. Daraus wurde ein **15-minütiger Film**, der den Gästen vorgeführt wurde. Da erfuhr man allerlei Wissenswertes über die Arbeit in den Glashütten. So herrschte beispielsweise am Arbeitsplatz der Glasbläser eine Temperatur von rund 90 Grad. Mehr oder weniger schwere Verbrennungen waren praktisch an der Tagesordnung. Die Zuhörer erfuhren aber auch, welche Aufgabe ein „Absprenger“ hatte. Der Film ist auch im Museum zu sehen.

Stadtarchivar Konrad Kern, der gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins Glasmuseum ist, meinte in Vertretung für den erkrankten Vorsitzenden, Altbürgermeister Jochen Fischer, das Museum sei „ein funkelnder Edelstein für Waldkraiburg und Umgebung“. Der **Förderverein** sei im **Jahr 1988** gegründet worden und habe sich seither unbeirrbar für die Erweiterung der Glassammlung eingesetzt.

Die **Glassammlung** begann mit dem **Vermächtnis** des ehemaligen Zweiten Bürgermeisters Erich Kieslich. Dessen Töchter übergaben Kieslichs private Glassammlung der Stadt. In den Folgejahren wurden immer wieder Stücke dazugekauft, so dass eine stattliche Sammlung entstand, die bereits im Jahr **1993** ausgestellt wurde. Kern versicherte, dass die Stadt auch weiter auf den Förderverein bauen könne. Gleichzeitig regte er an, eine Zusammenarbeit mit dem **Glasmuseum Haida** [Nový Bor, Tschechien] zu suchen.

Das **Glasmuseum im Haus der Kultur** ist geöffnet von **Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr** sowie am **Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr**. Natürlich sind auch Sonderführungen für Schulklassen und Gruppen möglich.

www.kultur-waldkraiburg.de/index.php?id=1063 (Glasmuseum)

Die Stadt Waldkraiburg beherbergt im neu gestalteten Glasmuseum einen Schatz von **historischen Gläsern aus Nordböhmen**, der in der Region einzigartig ist. Die Meisten der kunstvoll veredelten Stücke stammen aus dem 19. sowie aus den Anfängen des 20. Jahrhunderts.

In einer Inszenierung aus „liegenden Gläsern“ zeigt das neu eingerichtete Museum nicht nur das aufwendig gestaltete Endprodukt. Filmmaterial, Fotografien, Dokumente und Objekte bieten viele neue Einblicke rund um das Thema Glas und seine Herstellung. In seinem **ersten Teil**, der am 16. Januar 2011 feierlich eröffnet wurde, bietet das neu eingerichtete Glasmuseum detaillierte Einblicke in die **Herstellung von Glas**. Es stellt die Arbeit einer Glashütte vor und geht der Frage nach, wie aus einem einfachen Rohglas ein kunstvoll bemaltes oder aufwendig geschliffenes und graviertes Kleinod wird. Informationen zum Leben und Arbeiten der einfachen Glasleute vor hundert Jahren in Nordböhmen ergänzen diese beiden Abteilungen.

Einen nächsten Schwerpunkt bilden die **Glasfachschulen in Haida und Steinschönau**. Informationen zu Lehrern und Schülern, über Ausbildungsinhalte und die Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Firmen binden die teilweise erstaunlich modernen Gläser in einen entstellungsgeschichtlichen Zusammenhang ein. So erläutert diese Abteilung viele Hintergründe der **Glasverede-**

lung von 1900 bis in die 1930-er Jahre. Dass sich mit der neuen Dauerausstellung im Glasmuseum auch ein Fenster in eine der **nordböhmischen Herkunftsregionen der Waldkraiburger Stadtgründer** öffnet, ist ein willkommener Nebenaspekt.

Der zweite Teil des Museums, der bisher noch auf seine Umsetzung wartet, wird sich dem sehr schönen Bestand an **Glas aus dem Biedermeier** widmen. Stücke aus der Werkstatt **Friedrich Egermann**, aber auch **Freundschafts- und Andenkengläser** werden hier im Umfeld eines inszenierten Biedermeierwohnzimmers gezeigt. Daneben werden so genannte „**Überblickvitrinen**“ das Museum abrunden: Ähnlich einer Schausammlung zeigen sie die reichen Bestände des Hauses. Glas des **Historismus** ist hier in großer Fülle ebenso zu sehen, sowie Glas des **Jugendstils** oder Gläser aus der Hand der **Glasfamilie Pfohl**, von Friedrich Jennak und Auguste Splittek. Abgerundet wird diese Übersicht durch weiteres **Nordböhmisches Glas aus den 1920-er bis 1940-er Jahren**. [...]

Abb. 2011-4/127a

www.kultur-waldkraiburg.de/index.php?id=1063 (Glasmuseum)



Siehe unter anderem auch:

www.kultur-waldkraiburg.de/index.php?id=1063 (Glasmuseum)